



nürnberg bad

Wasser erleben

Sachverhalt:

Neubau Schwimmzentrum Langwasser Fassadengestaltung – Breslauer Str.

Der Werkausschuss NürnbergBad gab die Empfehlung ab, mit dem Fassadenentwurf des Büros RWK weiter zu arbeiten. Die vom Werkausschuss empfohlene und im Stadtrat am 21.09.2011 beschlossene Variante bildet die Grundlage für den Objektplan und die weiteren Planungs- und Bauprozessschritte.

NürnbergBad stellt dem Werkausschuss eine zusätzliche Variante der Nordwestfassade (Ansicht von der Breslauer Straße) vor. In der Anlage sind die beiden Varianten dargestellt.

Glasfassade und geschlossene vorgehängte Fassade

Der Glaskubus der Nordwestfassade bildet die markante Signatur des Bades zur Breslauer Straße hin. Hier befindet sich das Wettkampfbecken, das ganz im Zeichen des Sports und der Konzentration auf Wettkampf oder Unterricht steht.

Die Architekten beurteilen die beiden Varianten wie folgt.

Anlage 6.1 Fassadenentwurf RKW Wettbewerbsentwurf

Störende Lichtreflexe und Spiegelungen von der Seite, Ablenkungen durch die parallel laufende Breslauer Straße und die geplante Straßenbahntrasse werden reduziert. Einblicke unbeteiligter Passanten, durch die sich die Badgäste gestört fühlen könnten, werden verhindert. Zugleich kommuniziert der Glaskubus besonders in der Nachtwirkung durch die im Glas und auf der Deckenunterseite spielenden Wasserreflexe das Thema „Wasser“ nach Außen und das irisierende Spiel der Reflexe weckt subtil Assoziationen, die Neugierde der Betrachter wird geweckt (dies trifft ebenso auf die Variante 2 zu). Auf der Nord-Westseite der „Wettkampfhalle“ ist an der Fassade die erhöhte Tribüne (knapper Meter) angeordnet so dass der direkte Blickbezug zum Außenraum in Augenhöhe für Schwimmer nicht erlebbar ist. Der Zuschauer auf den Tribünen bleibt während eines Schwimmwettbewerbes in Richtung „Sport & Wettkampf“ fokussiert; außerdem ist eine Verglasung im Rücken für das Publikum weniger behaglich. Die große Wandfläche steht für Akustikmaßnahmen zur Verfügung, ohne diese müssen unter Umständen die leichten transparenten Glasflächen zu den Lehrschwimmbecken verringert werden. Ein erhöhter konstruktiver Aufwand für die größeren Glasflächen bleibt aus. Die Aufheizung durch Sonneneinfall ist laut Bauphysiker kritisch. Bei bodentiefen Glasflächen ist mit einem höherem Aufwand für Reinigung und Instandhaltung zu rechnen, da der direkte Kontakt sowohl von innen und außen möglich ist.

Anlage 6.2 Variante 2 – Verglasung bis zum Boden:

Sowohl die stehenden Badegäste als auch der Zuschauer auf der Tribüne kann sich in den „Schwimmpausen“ nach außen orientieren und, nachdem die Parkplätze an der Breslauer Straße jetzt entfallen, in eine begrünte Vorfläche blicken. Eine Transparenz von Innen und Außen entsteht und die Abgrenzung zum Außenraum wirkt fließender. Von außen können Zuschauer den Badebetrieb verfolgen und zum Besuch animiert werden. Die Wahrnehmung des Schwimmbades im Außenraum wird verstärkt, sowohl bei Tage durch die Erkennbarkeit von Bewegungen (Badegäste im Innenen) als auch bei Nacht durch die Beleuchtung der größeren Glasflächen. Die Attraktivität durch die Auffälligkeit steigert sich somit. Energetisch positiv bewertet werden die Solaren Gewinne bei erhöhtem Glasanteil in der Fassade in dieser Variante. Bei dieser Variante fallen Mehrkosten von 60.000,00 € an.

Energetisch sind beide Varianten nach den Berechnungen des Bauphysikers als gleichrangig zu sehen und erfüllen den Passivhausstandart.

Tischvorlage zum Werkausschuss am 25.11.2011 Anlage 6.1 und Anlage 6.2

Anlage 6.2



Anlage 6.1



ANSICHT. NORDWEST M1 200

Anlage 6.1